

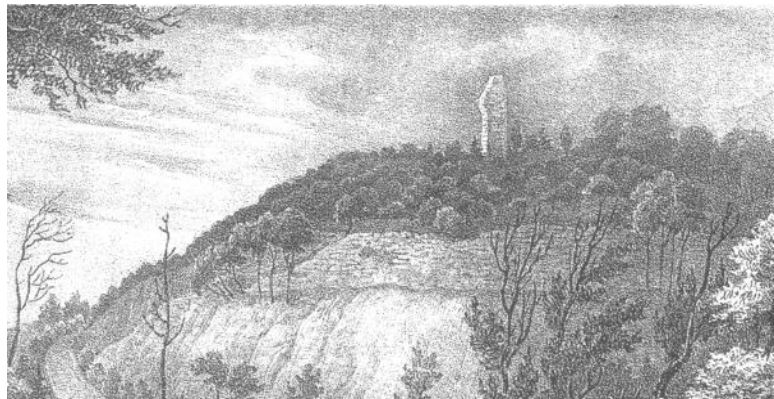
## Die Allerburg bei Bockelnhagen

Im Norden des ehemaligen Landkreises Worbis befindet sich bei Bockelnhagen auf einem nordwestlichen Ausläufer der Eichsfelder Grenzhöhe die Ruine der Allerburg. Die geringe Oberfläche des Berges lässt auf eine kleine Burg schließen. Auf einer Fläche von ca. 25 x 35 m befindet sich das Fundament des alten Bergfrieds mit einem Durchmesser von 10 m. Die Burg wurde mit einem tiefen Ringgraben und einem hohen Vorwall umgeben. Nördlich könnte sich eine Vorburg mit Brunnen befunden haben. Auf dem alten Bergfried steht heute ein Rundturm, der früher mit einem Fachwerkaufbau versehen war und 20 m Höhe erreichte. Ein nicht fertig gestelltes Wohnhaus schließt sich an.

Carl Duval erzählt uns über die Gründung:

*„Nach dem Sieg Karls des Großen über den Langobardenkönig Desiderius begab sich Don Otto Corrigia, zu Deutsch: Rieme, eines edlen Römers Sohn, in Karls Dienste. Zur Belohnung erhielt er einen an der Eller gelegenen Berg samt angrenzenden Wald und Feld. Er ließ nun ein befestigtes Schloß auf dem Berg bauen und es Allerburg nennen. Oberlehnsherr der Burg war der Landgraf von Hessen, Unterlehnsherren die Grafen von Schwarzburg zu zwei Teilen und der Graf von Honstein zu einem Teil.“*

Ob zur Frankenzeit oder noch früher an gleicher Stelle eine befestigte Anlage existierte, kann nicht mit Sicherheit gesagt werden. Der älteste Ritter aus dem Geschlecht der Riemen ist Burkhard Rieme, welcher zur Zeit Heinrichs I. (um 800) auf der Allerburg lebte. In alten Urkunden finden wir 1126 einen Melchior Rieme und einen Streit, der im Jahre 1143 mit dem Kloster Gerode ausbrach.



Erstmalig wird die Allerburg im Jahre 1266 urkundlich erwähnt. Sie befand sich zur damaligen Zeit im Besitz der Familie von Minnigerode, die das Gericht mit den vier Dörfern Bockelnhagen, Silkerode, Zwinge, Weilrode und einigen Wüstungen besaßen. Die Herrschaft gehörte zur Südharzer Grafschaft Lutterberg - Schwarzfeld und somit war die Burg Grenzfeste gegen das südliche mainzische Eichsfeld und gegen das westliche Herzogtum Braunschweig.

Im 14. Jahrhundert erfolgte der wehrhafte Ausbau der Anlage, es entstand eine Ober- und Unterburg. Im Jahre 1368 übernahmen die Braunschweiger das Herrschaftsgebiet. Nach Aussterben des Geschlechts Rieme von der Allerburg um 1400 fiel die Burg an die Herren von Minnigerode. Um 1403 wurde das Gebiet von Mainz besetzt.

Mit dem Aussterben der Lutterberger Linie begannen die Streitigkeiten um die Besitzrechte an der Allerburg zwischen der Landgrafschaft Hessen, den Braunschweiger Welfen und den Grafen von Schwarzburg. Letztere erhielten 1463 zwei Drittel und 1593 das letzte Drittel der Burg von Hessen - Kassel. Inzwischen verlor sie ihre wehrhafte Bedeutung, denn die im Frühjahr 1525 von

aufständischen Bauern des Klettenberger - Schwarzfelder Haufens zerstörte Burg wurde nicht wieder aufgebaut. 1538 hielt Hildebrand Rudolf von Minnigerode auf der Burg Jechaburger Stiftsherren gefangen. 1544 wurde mit dem Abbruch der Burg begonnen, aus ihren Steinen baute man das Hohe Haus in Bockelhagen. Die Herren von Minnigerode wählten 1546 gemeinsam mit den Honsteiner für ihr Gericht die Augsburger Konfession. 1596 wurde die Burg als Ruine erwähnt.

Inzwischen meldeten die welfischen Herzöge von Braunschweig, ebenfalls als Hohnsteiner Erbe, ihren Anspruch auf das Allerberger Amt an und besetzten 1612 dieses Gebiet. Erneut wurde 1654 und 1706 bestätigt, dass diese Herrschaft zu Schwarzburg gehört. Infolge des Wiener Kongresses



trennte man 1816 neben dem Amt Großbodungen auch das Allerberger Amt von Schwarzburg ab und schlug es dem Landkreis Worbis zu. Heute zählt Bockelhagen zum Landkreis Eichsfeld.

Über die Zerstörung der Allerburg erzählt sich das Volk folgende Sage:

*„Zwei Brüder, Hans und Jobst von Minnigerode, lebten einst auf der Feste zusammen. Jobst wurde es dort zu eng und er zog aus. Über das Verschwinden Jobsts freute sich sein habgieriger Bruder. Nachdem sein Bruder wieder aufgetaucht war und die Herausgabe seines Eigentums verlangte, kam es zur Fehde, Jobst belagerte die Burg. Nachdem die Feste lange umsonst belagert wurde, fuhr man Geschütze auf. Der Burgherr und seine Mannen wurden unter dem herabfallenden Schutt begraben. Jobst lebte zufrieden in Bockelhagen und starb im hohen Alter. Die Allerburg blieb seit dieser Zeit in ihren Ruinen liegen.“*

Die heutigen Überreste gehen von einem Wiederaufbau eines Turmes und eines Wohngebäudes des Freiherrn August von Minnigerode im Jahre 1914 zurück. 1924 wurde der Bergfried fertiggestellt, das Gebäude aber nie vollendet. Der Umbau war geplant als Sommerresidenz mit Aussichtsturm und angelehnter Klausen. 1945 stürzten Teile des Neubaus während der Bombardierung von Kassel ein. Von 1945 bis 1989 lag die Burg in der Sperrzone der Innerdeutschen Grenze.



Quellen: <http://www.karstwanderweg.de/burgen/bockelhagen/allenburg/index.htm>,  
[http://de.wikipedia.org/wiki/Burg\\_Allenburg](http://de.wikipedia.org/wiki/Burg_Allenburg), <http://eichsfeldwiki.de/Allenburg>, Zeichnung 1: Carl Duval „Das Eichsfeld“ – 1845